2/2012

Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde
Limburgerhof

Halbzeit.
Alles ist möglich!

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Halbzeit-Pause…

… zur Besinnung

Halbzeitgedanken von Pfr. Grimm	S. 3 – 4
Kindgerecht erklärt: Diakonie	S. 21
Gottes Zugaben	S. 23
Kindgerecht erklärt: Bibel	S. 24
Augustwunsch	S. 28

… zum Rückblick

Gelungen: Gottesdienst ASH und Hotel für Insekten	S. 5 - 6
Beschwingt: Freizeittag des Frauenkreises	S. 7
Vorbildlich: Konfirmanden-Dankspenden	S. 8
Gefeiert: Taufe und Nachkonfirmation	S. 8
Eindrucksvoll: Besuch der Synagoge in Speyer	S. 10 - 11
Erfolgreich: Grüner Gockel	S. 16 - 17

… zum Blick nach vorn

Turmsanierung: Spenden-Endspurt	S. 9
Ferien: Angebote des Familienvereins	S. 12 - 13
Begegnung: Ökumenische Kirchenmeile	S. 14 - 15
Überregional: Ökumenisches Pfälzer Forum	S. 17
Einschulung: Start mit Gottesdienst	S. 25
Schon mal vormerken: besondere Termine	S. 26

… zur Information

Vereine: Homepage und Vorstände	S. 18 - 19
An andere denken: Hoffng. f. Osteur./Gustav-Adolf-Werk	S. 20
Neue Idee: Bücherkarussell	S. 22
Aus der Gemeinde	S. 27

IMPRESSUM: Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof

Redaktion:
Renate Julius, Christa Kaiser, Martina Kompa, Christine Lang, Dr. Peter Schwenn
Gestaltung: Renate Julius
Unsere Konten:
Protestantisches Verwaltungsamt Speyer, Kto. Nr. 500 405 bei der Kreissparkasse Rhein-Pfalz, BLZ 545 501 20, Verwendungszweck: Limburgerhof
Prot. Gemeindebauverein, Kto. Nr. 24 62 62 1 bei der VR-Bank Rhein-Neckar eG, BLZ 670 900 00
Hinweis: Dieser Gemeindebrief ist auf **Recycling-Papier** gedruckt.
Grafik- u. Fotomaterial aus www.gemeindebrief.de (wenn nicht anders angegeben)
Aktuelle Hinweise finden Sie im jeweiligen Amtsblatt oder auf unserer Homepage www.limburgerhof.evpfalz.de

Halbzeit

Als **„Eulen-Fan“** bin ich immer mal wieder bei den Spielen der TSG Ludwigshafen-Friesenheim. Handball ist ein spannender Sport, denn die Spieler sind immer im Angriff. Als „Eulen-Fan“ fiebere ich mit dem Verein, der seine Höhen und Tiefen erlebt hat, mit.

Die **„Halbzeit“** ist bei jedem Spiel ein **wichtiger Einschnitt.** Wenn die Mannschaft im Rückstand liegt, dann hoffen alle, dass sie in der Pause aufgerichtet wird, um am Ende zu siegen. Und wenn sie führt, dann bangen alle, ob die Führung bis zum Schluss gehalten werden kann. In der Halbzeit erledigen die Besucher ihre verschiedensten Bedürfnisse. Und: sie reden miteinander. Man sieht sich und tauscht sich aus, meistens über das bisherige Spiel und die Tabelle. Den Verantwortlichen im Verein ist in der Halbzeitpause eine besondere Anspannung anzumerken, auch wenn sie, anders als das Publikum, nach außen sehr ruhig wirken. Sie wissen, was Tore und Fehlwürfe für den Verein als Ganzes bedeuten.

„Halbzeit“ ist, wenn dieser Gemeindebrief erscheint, bei der **Fußball EM 2012.** Wie wird es weitergehen? Haben wir eine Chance auf den Titel? Oder werden die guten Aussichten allzu leicht verspielt?

„Halbzeit“ ist jetzt im **Verlauf dieses Jahres** 2012. Die **Sommerferien** sind für nicht wenige eine Art Zäsur. Für Schüler und Lehrer sowieso. Manchem bietet sich mit dem neuen Schuljahr auch eine neue Chance.

Unser **Presbyterium** befindet sich am **Anfang seiner zweiten Halbzeit.** Miteinander wurde vieles durchgestanden und geschafft. Gemeindemitglieder übernehmen hier

Verantwortung für unser Gemeindeleben, unsere Mitarbeiter, unsere Gebäude, unsere Finanzen uvm. Das „Spiel“ einer Wahlperiode dauert sechs Jahre – eine lange Zeit. Eine Halbzeit-„Pause“ gibt es da nicht. Aber Gelegenheit, immer mal wieder nach dem zu fragen, was für uns wesentlich und wichtig ist. Da sind nicht alle immer einer Meinung. Aber für das gemeinsame „Spiel“ in der zweiten „Halbzeit“ bleibt es wichtig, **als Mannschaft zusammenzuspielen.** Ich habe den Eindruck, dass die Presbyterinnen und Presbyter ihre Halbzeit-Gedanken dafür genutzt haben.

Im vermutlich ältesten Schriftstück des Neuen Testaments, dem 1. Thessalonicherbrief, schreibt der Apostel Paulus (5,21): **„Prüft aber alles und das Gute behaltet.“** Was ist das „Gute“? Dazu gibt es unterschiedliche Ansichten. Für uns als Kirche und Gemeinde ist das **„gut“, was Gott und den Menschen dient.** Auch dazu wird es immer wieder unterschiedliche Ansichten geben. Unsere Volkskirche ist von der Grundeinstellung getragen, dass unterschiedliche Ansichten, gegensätzliche Interpretationen des Lebens und verschiedene Frömmigkeitsstile ihre berechtigten Plätze in der *einen* Kirche haben. Zum „Prüfen“ gehört, Raum denen zu lassen, die die Dinge anders sehen, die Entwicklungen der Zeit im Blick zu behalten und ggf. neue Schwerpunkte festzulegen. Als Kirche und Gemeinde vertrauen wir dabei auf den Heiligen Geist: dass Gott uns nahe ist und uns begleitet, wenn das Leben sich weiterentwickelt.

Bei den „Eulen“ weiß man nie, wie sie aus der Halbzeitpause herauskommen. So mancher sicher geglaubte Sieg wurde im letzten Moment verspielt; so manche sichere Niederlage nach der Halbzeitpause aber auch zum Sieg gewendet. Insbesondere dann, wenn die **Kräfte und die Konzentration bis zum Ende** reichten. Diese Kräfte und Konzentration aus unserem Glauben heraus wünsche ich Ihnen, damit dieses Jahr für Sie eine gute zweite Halbzeit hat. Und solche Kräfte und Konzentration („prüfen und Gutes behalten“) wünsche ich uns als Gemeinde, damit wir **gemeinsam unseren Weg finden und gehen.**

Ihr
Martin Grimm

Gottesdienst auf anderen Wegen

Unter dem Motto **„Take a way“** erlebten wir Ende April einen Gottesdienst, der von der Gruppe „ProjektSinnSuche“ (PSS) gestaltet wurde. PSS ist ein gemischtes Team aus Erwachsenen und Jugendlichen der Prot. Kirchengemeinde Waldsee-Otterstadt.

Foto: Dr. Peter Schwenn

Neuere Lieder zum Mitsingen oder Zuhören, überraschende Impulse über Videoclips und mehrere kurze Spielszenen nahmen die Gottesdienstbesucher mit hinein in die Frage „Wie finde ich den richtigen Weg?“

Dieser Weg wird kein leichter sein
(Xavier Naidoo)

Dieser Gottesdienst wurde am Sonntagnachmittag im ASH gefeiert. Damit gehen wir auf den mehrfach geäußerten Wunsch ein, Gottesdienste auch einmal zu anderen Zeiten anzubieten.

Der nächste Gottesdienst am Sonntagnachmittag ist am 24. Juni um 17 Uhr in der Kirche. Dieser Gottesdienst wird vom Chor „Sometimes“ mitgestaltet.

Martina Kompa

Insektenhotel im Kinder-Garten

Eifrig basteln Eltern und Kinder zusammen mit Aktiven des BUND und des Kinder-Gartens im Dietrich-Bonhoeffer-Haus an den zukünftigen Nistgelegenheiten für einzeln lebende Wildbienen:

Bohrlöcher in Holzscheiben und Lehmquadern, Schilfhalme schneiden. Derweil entstand daneben der eigentliche „Hotelbau“. Material und Anleitung für das Insektenhotel spendete der BUND dem Kinder-Garten.

Herzlichen Dank!

Pflanzen für den Garten und als Muttertagsgeschenk, Bücher und Übertöpfe in einem breiten Geschmacksspektrum: Spenden von Mitgliedern und Förderern des Bauvereins sorgten für eine gute Auswahl am Stand von Bauverein und Kinder-Garten.

Fotos: Dr. Rolf Götz

Dr. Rolf Götz

Freizeittag des Frauenkreises

im Albert-Schweitzer-Haus

„Schau an der schönen Gärten Zier“, das Motto des diesjährigen Freizeittages, klingt vielversprechend und 21 Frauen folgen der Einladung zu einem heiter-besinnlichen Vormittag im Mai. Vor dem gemeinsamen Frühstück stimmt uns Pfarrer Grimm in seiner Andacht auf den Tag ein. Bei Kaffee, frischen Brötchen mit Marmelade und Quark kommt es an der bunten Tafel zu lebhaften Gesprächen und Gedankenaustausch.

Frau Richter begrüßt uns nach einem gemeinsamen Lied und führt in das Tagesthema ein. Es folgen eine Meditation mit Blumenkarten, ein Pflanzensuchrätsel, das die versierten Hobbygärtnerinnen nach einiger Diskussion entschlüsseln, eine eindrucksvolle Geschichte über „Der Mann mit den Bäumen“, und wir basteln eine bunte Papierblüte. Der Gesang kommt nicht zu kurz, das schöne Lied „Himmel, Erde, Luft und Meer“ beschließt den Vormittag.

Zum Mittagessen geht es ins Restaurant Mykonos und leckere Lieblingsgerichte, gekrönt mit einem Uso oder Espresso, heben die ohnehin schon gute Stimmung lautstark und alle sind sich einig: „***Heut ist ein schöner Tag!“***

Christa Kaiser

Danke!

sagen wir unseren ehemaligen Konfirmanden und ihren Eltern

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, die an Judica und Palmsonntag eingesegnet worden sind, haben aus Anlass ihrer Konfirmation und beim Dankgottesdienst notleidende Familien und die Erneuerung unseres Kirchturms unterstützt.

Aus diesem Anlass konnten an den **Kinderhilfsfond des Diakonischen Werkes 453,21 Euro** weitergeleitet werden. Frau Kamb von der Beratungsstelle des Diakonischen Werkes (Feuerbachstraße 2) wird damit Familien aus unserer Region, die in schwierigen Situationen sind, helfen können.

Der Konfirmandenjahrgang hat als Ganzer durch seine Spenden eine Glaslamelle am neuen Kirchturm „erworben“. Einzelne Familien haben darüber hinaus weitere Glasflächen gespendet im Wert von insgesamt 2.090,-- Euro. Vielen Dank allen für Ihre Unterstützung!

Taufgottesdienst und Nachkonfirmation

Foto: Renate Julius

Am 2. Juni wurden in einem eigenen Taufgottesdient drei Kinder im Alter zwischen 9 Monaten und 7 Jahren getauft.

In diesem Gottesdienst wurde außerdem die Konfirmation von Katrin Kistenmacher nachgeholt. Einige ihrer Mitkonfirmanden haben dazu wieder einen Chor gebildet und sie auf diesem Weg begleitet.

Spenden-Endspurt eingeläutet

Aktionsplakat im Schaukasten

Es fehlen nur noch 9.000 Euro, bis wir unser Spendenziel zur Turmsanierung erreicht haben. In 1000er-Schritten wird diese letzte Etappe im Schaukasten bei der Kirche anschaulich und spannend dargestellt.
Nachdem unsere Konfirmanden in diesem Jahr mit ihrer Dankspende die Turmsanierung unterstützt haben, bitten sie jetzt alle anderen Gemeindeglieder noch einmal um Unterstützung und lenken dabei den Blick auf die vielen verschiedenen Gottesdienste, die man im Lauf eines Jahres und im Lauf seines Lebens in der Kirche feiert. Sicher erinnert manches Motiv an selbst Erlebtes – besondere Gottesdienste in der Kirche vor vielen Jahren oder in jüngster Vergangenheit.

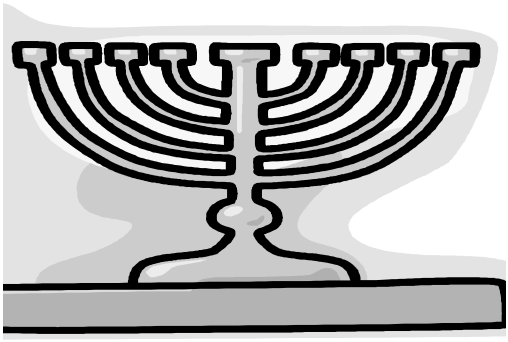
Gehen Sie mit unseren Konfirmanden auf die Entdeckungsreise „Ansichtssache Kirche“.

Plakat: Renate Julius

Spenden für die Turmsanierung erbitten wir auf das Konto unseres Prot. Gemeindebauvereins (Kto. 24 62 62 1 bei der VR-Bank Rhein-Neckar eG, BLZ 670 900 00).

Das Presbyterium macht sich auf den Weg . . .

. . . in die Speyerer Synagoge „Beith Schalom“ (Haus des Friedens), um gemeinsam mit der jüdischen Gemeinde an diesem Freitagabend zum Beginn der Dämmerung den Sabbat zu „empfangen“.



Wir werden in der Synagoge freundlich von Guido Shamir begrüßt, mit Gebetsbüchern versorgt und nehmen, streng nach Geschlechtern getrennt, im sehr schlichten, jedoch eindrucksvollen Gebetsraum auf rot gepolsterten, im Halbrund dem ovalen Raum angepassten Bänken Platz. Wir Frauen, gemeinsam mit jüdischen Frauen und Mädchen auf der linken Seite, die Männer, ausgestattet mit der Kippa, dem Gebetshütchen, das vorschriftsmäßig in der Synagoge zu tragen ist, uns gegenüber. Wir sind ein wenig angespannt, obgleich die Stimmung im Raum sehr entspannt ist, und es geht keineswegs leise zu.

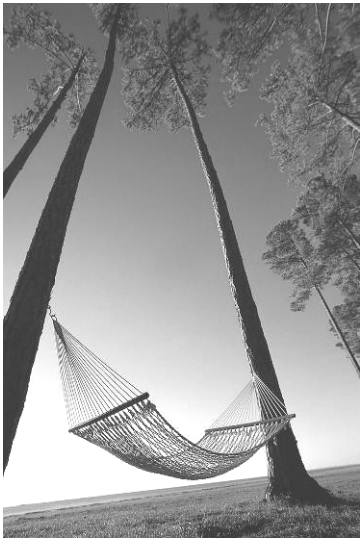
Wir befassen uns mit den Gebetsbüchern, natürlich von hinten nach vorne und von rechts nach links und in hebräischer Schrift zu lesen, was unsererseits Gemurmel und Erstaunen hervorruft. Wir werden bei der Feier feststellen, dass die gesamte Andacht in Hebräisch gesungen und gebetet wird.

Der Beter sitzt in der Mitte des hohen Raumes vor einem mit rotem Samttuch ausgeschlagenen Lesepult, auf dem die beiden Schabbatkerzen stehen, legt sich die weiß-blaue Stola um und beginnt die für diesen Tag vorgesehen Psalmen zu singen, nachdem eine Frau die Kerzen mit den Worten: „Gelobt seist Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der uns mit seinen Geboten geheiligt und uns befohlen hat, das Sabbatlicht anzuzünden“ zum Leuchten bringt. Nun beginnt ein Wechselgebet und –gesang zwischen Beter und Gemeinde.

Ich versuche aufmerksam zu folgen und verstehe kein Wort. Gegen Ende erheben sich alle, wenden sich nach Osten und „empfangen“ mit einer leichten Verbeugung den Sabbat. Mit Handschlag wünschen sich nun die Umstehenden mit dem Friedensgruß „Sabbat Shalom“. Die Andacht ist zu Ende, und wir bekräftigen den Friedenswunsch im Vorraum obligatorisch mit einem kleinen Schlückchen Wein.

Das Sabbatgebot

Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst (2. Mose.20, 8)
Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.



Mein Blick geht noch einmal zurück in den beeindruckenden Gebetsraum, der an der Stirnseite von einem deckenhohen Schrank dominiert wird, in dem die Thorarollen aufbewahrt sind, die dann am Samstag beim feierlichen Gottesdienst im Mittelpunkt der Feier stehen. Der Spruch, der in goldener hebräischer Schrift auf rotem Grund in sechs Feldern den Schrank gliedert, heißt übersetzt: „Wahrheit entsprießt dem Boden und Gerechtigkeit blickt vom Himmel“.

Nach diesem schwülheißen Freitag entlädt sich in einem heftigen Gewitter die Anspannung des Tages, und wir schaffen es noch trockenen Fußes in ein Lokal, wo wir bei einer kleinen Mahlzeit noch in regem Gespräch verweilen. Auch während der Heimfahrt mit der S-Bahn schwingt das „Sabbat Shalom“ noch in uns nach, ein beeindruckender Abend ist zu Ende.

Christa Kaiser

Sommerferienbetreuung 2012 in Limburgerhof

Ein buntes Programm

In den kommenden Sommerferien gibt es vom Protestantischen Familienverein (Profali) wieder eine Sommerferienbetreuung, diesmal unter Mitwirkung verschiedener, erfahrener Kursanbieter.

Wann?

In der ersten, zweiten und fünften Ferienwoche, jeweils 10 bis 15.30 Uhr bzw. 17 Uhr im 3. Kurs). Die Kurse können getrennt oder zusammen gebucht werden.

Wo?

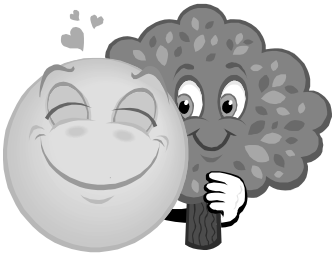
im Albert-Schweitzer-Gemeindehaus (Mühlweg) bzw. im Mutterstadter Wald

1. Ferienwoche: Künstlerisches Arbeiten

In der ersten Ferienwoche (2. – 6.7.) wird es um das künstlerische Arbeiten mit Papier, Pappe und Pappmaché gehen. Frau Michaela Jäkel, die sicher viele aus der Jugendkunstschule Waldsee kennen, gestaltet mit den Kindern (6-12 Jahre) im Albert-Schweitzer-Gemeindehaus eine Weltkugel und ein Buch zum Thema: **"Die Welt: wie sie ist, wie sie sein sollte, wie ich sie mir vorstelle!"**

Für diese Veranstaltung sind noch 2 Plätze frei!

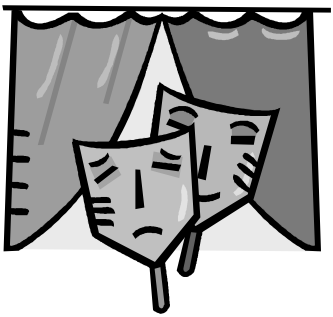
2. Ferienwoche: Abenteuer Wald



Die zweite Ferienwoche (9. – 13.7.) verbringen die Kinder (6-12 Jahre) ganztägig im Mutterstadter Wald! Unter dem Thema **„Abenteuer Wald“** werden 2 Naturpädagoginnen des Vereins Naturspur e.V. mit ihnen die Natur erforschen, Kunstprojekte mit Naturmaterialien gestalten oder Bau- bzw. Kletterprojekte initiieren.

Für diese Veranstaltung sind noch 3 Plätze frei!

5. Ferienwoche: Theaterzirkus



In der fünften Ferienwoche (30.7. – 3.8.) können Kinder zwischen 8 und 13 Jahren mit dem Theaterpädagogen Christian Bechinger Zirkusluft schnuppern! Unter dem Motto **„Theaterzirkus“** werden im Albert-Schweitzer-Gemeindehaus Zauberkunststücke, Jonglage-Artistiknummern, Pantomimik oder Clownerie erlernt und am Ende des Kurses in einer Zirkusshow aufgeführt.

Dieser Kurs ist bereits ausgebucht.

Weitere Informationen unter:
Tel. 06236-496353 (ab 19 Uhr), 06236-60997 oder
Kraenzlin-Goetz@freenet.de bzw.
pfarramt.limburgerhof.2@evkirchepfalz.de
Anmeldeformulare unter http://www.profali.de/ und
www.limburgerhof.evpfalz.de

Ökumenische Kirchenmeile

Samstag 22. September 2012

Wie vor fünf Jahren wird die Kirchenstraße am Samstag, den 22. September wieder eine „Ökumenische Kirchenmeile“. Eine Kirchenmeile der protestantischen, katholischen und mennonitschen Gemeinden.

An diesem Nachmittag wird die Kirchenstraße für den Autoverkehr gesperrt sein.

Wir beginnen um 14.30 Uhr mit einer kurzen Eröffnungsandacht vor der Prot. Kirche.

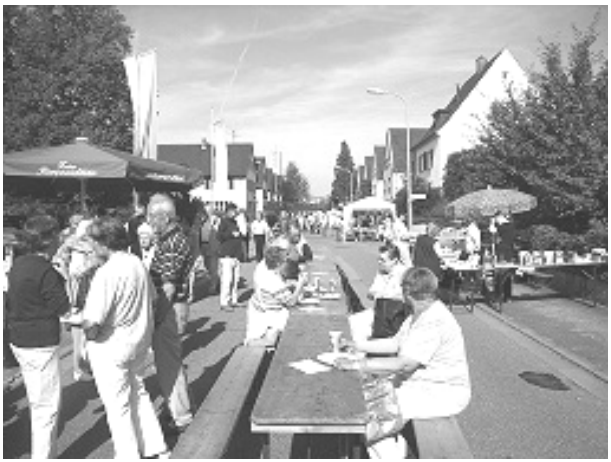
Anschließend können entlang der Kirchenstraße die Angebote und Informationsstände der Gruppen, Kreise und Verbände besucht werden. Dazu gehören die Ökumenische Atempause, der Ev. Frauenbund, der Prot. Familienverein mit Handharmonika-Club, die Kirchenchronik, der Ev. Kirchenchor, der Ev. Bastelkreis, “Kunst in der Kirche“, die Ökumenische Sozialstation, das Team vom „Ökum. Gottesdienst – mal anders“, das Caritas-Altenzentrum mit dem Ökum. Besuchskreis, der „Grüne Gockel“, der Eine-Welt-Stand, Angebote der Mennonitischen Gemeinde, die Chorgemeinschaft St. Bonifatius, die Kolpingfamilie, die kath. Frauengemeinschaft, Pfarrgemeinde- mit Verwaltungsrat, der Prot. Gemeindebauverein, die Kath. Bücherei, Krabbelgruppen, die drei Kindertagesstätten und ihre Fördervereine, sowie das Weltgebetstagsteam.

Für das leibliche Wohl ist an diesem Nachmittag gesorgt.

Ein Höhepunkt wird ein Solidaritätslauf sein. Bitte unterstützen Sie die Teilnehmer, wenn sie Sie um Ihr Sponsoring für diese Aktion anfragen.

Ein Gottesdienst um 18.00 Uhr vor der katholischen Kirche wird den Nachmittag abschließen.

Sollte es regnen, was wir nicht hoffen, werden die Angebote in den jeweiligen Kirchen, Gemeindehäusern und Kindertagesstätten stattfinden.



Fotos: Archiv Kirchengemeinde

Dieser Nachmittag soll dazu beitragen, dass Protestanten, Katholiken und Mennoniten sich noch mehr als bisher gegenseitig wahrnehmen und zeigen, wie wir gemeinsam in unserem Ort und in der Gesellschaft unseren Platz einnehmen, um das Leben mitzugestalten.

Martin Grimm

Umweltarbeit der Prot. Kirchengemeinde fährt 2011 satte Ernte ein

Heizenergieverbrauch und -kosten drastisch gesenkt!

Seit 2006 beschäftigt sich die Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof mit dem Umweltmanagement. Energie- und Wasserverbrauch sowie weitere Umwelteinwirkungen werden kontinuierlich verfolgt. Ziel ist es, die von der Aktivität der Kirchengemeinde zwangsläufig ausgehenden Umwelteinwirkungen zu reduzieren. Die größten Belastungen entstehen dabei durch die Beheizung unserer Gebäude.

Zertifiziert als 3. Gemeinde der Evangelischen Kirche der Pfalz im November 2009

Wenn wir den Energieverbrauch in unseren Gebäuden senken, entlasten wir die Umwelt und sparen in der heutigen Zeit – angesichts stetig steigender Energiepreise – gleichzeitig viel Geld.

Im Jahr 2009 hat die Gemeinde ein umfassendes Umweltprogramm entwickelt, dessen Früchte wir jetzt reichlich ernten konnten. Im Jahr 2011 war der Heizenergieverbrauch in beiden Kindergärten, dem Albert-Schweitzer-Haus (ASH) und der Kirche stark rückläufig. „Kein Wunder“, werden die Experten unter Ihnen sagen, „im Winter 2011 war es doch vergleichsweise warm.“ Ja, das stimmt, erklärt aber nur die Hälfte des tatsächlichen Rückgangs. Unser Energiebeauftragter Hans-Jürgen Kleemann rechnet mit Hilfe von Daten des Deutschen Wetterdienstes unsere tatsächlichen Verbrauchszahlen auf einen sogenannten witterungsbereinigten Verbrauch um, den wir in einem Jahr mittlerer Temperatur gehabt hätten. So können wir die Daten verschiedener Jahre vergleichen. Auf dieser witterungsbereinigten Basis wurden in den Kindergärten 20 bzw. 25%, im ASH 13% und in der Kirche gar 30% eingespart. In den Kindergärten basiert dies hauptsächlich auf dem Einbau neuer Heizungen. In den anderen Gebäuden wurde insbesondere die vorhandene Technik vom zuständigen Hausmeister Wolfram Hoppe und der Kirchendienerin Elfriede Dziurla effizienter eingesetzt.

Insgesamt wurden so witterungsbereinigt über 60.000 kWh an Energie eingespart. (Mit dieser Energiemenge können z.B. zwei 20 Jahre alte Doppelhaushälften mehr als ein Jahr lang beheizt werden.)

Damit das auch so bleibt, wollen wir in diesem Jahr erneut ein Umweltprogramm für die nächsten Jahre entwickeln. Könnten Sie sich vorstellen, an unserem Umweltmanagement längerfristig ehrenamtlich mitzuarbeiten? Jetzt ist eine gute Gelegenheit zum Einstieg. Weitere Informationen erteilt Ihnen gern Pfarrerin Martina Kompa (Tel. 60997 oder pfarramt.limburgerhof.2@evkirchepfalz.de) oder die Umweltbeauftragte der Kirchengemeinde Sonja Klingberg-Adler (Tel. 408996 oder sonja.klingberg@t-online.de).

Sonja Klingberg-Adler

Mit unserem Einkaufsverhalten nehmen wir Einfluss auf Leben, Arbeit und Umwelt, bei uns und weltweit. Kommen Sie nach Neustadt an der Weinstraße und informieren Sie sich in angenehmer Atmosphäre beim

8. Ökumenischen Pfälzer Forum in Neustadt
am Freitag, 7. September 2012

15.00 Uhr **Eröffnung Markt der Möglichkeiten**
Bühnenprogramm mit der Gruppe „Mama Afrika“,
Informationen, Interviews (Marktplatz)
Jugendprogramm (Stadtspiel, Workshops, ...)

18.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Schöpfung**
(Marktplatz)

20.00 Uhr **Podiumsdiskussion** „öko-fairer Einkauf“
mit Ministerin Ulrike Höfken (Casimirianum)

UNSERE VEREINE

Die neue Rubrik auf der Gemeindehomepage

In unserer Kirchengemeinde sind drei Vereine aktiv:

- **der Bauverein,**
- **der Familienverein (PROFALI) und**
- **der Krankenpflegeverein**

Die Vereine haben insgesamt etwa 400 Mitglieder und sind verantwortlich für eine Vielzahl an Veranstaltungen und Aktivitäten in unserer Kirchengemeinde.

Die Öffentlichkeitsarbeit und die Informationen über die Vereine sind wichtige Bestandteile der Vereinsarbeit. Der Familienverein hat von Anfang an auf das Internet gesetzt und verfügte sehr früh über eine eigene Homepage. Kein Wunder, denn er wurde erst im Zeitalter des Internets gegründet. Bauverein und Pflegeverein „sortierten" sich auf der Homepage der Kirchengemeinde ein - allerdings in verschiedenen Registern, versteckt zwischen vielen anderen Aktivitäten. So waren unsere drei Vereine nur durch Tüfteln und „Googeln" zu finden, verstreut in den Untiefen des WWW.

Seit April haben wir „die Drei" enger zusammengebracht: Auf der Homepage unserer Kirchengemeinde (www.limburgerhof.evpfalz.de) findet man sie gemeinsam unter dem neuen Register „UNSERE VEREINE". Der inhaltliche Aufbau der drei Vereinshomepages ist gleich, d.h. man findet Rubriken wie „Aktuelles", „Kontakt", „Vorstand" und „Satzung" bei allen und in der gleichen Reihenfolge. Trotzdem wird darauf geachtet, dass die Eigenständigkeit des jeweiligen Vereins gewahrt bleibt – schließlich sollen die Seiten die jeweiligen Zielgruppen ansprechen.

Schauen Sie einmal auf den Seiten der Vereine vorbei; Ideen und Anregungen von Mitgliedern und Unterstützern sind immer willkommen (Rolf Götz: rolf.goetz@ingenieur.de oder Tel. 06236/496353).

Dr. Rolf Götz

Die neuen VORSTÄNDE der VEREINE

Im März dieses Jahres wurden in unseren drei Vereinen in den jeweiligen Jahresmitgliederversammlungen die neuen Vorstände gewählt. Wenig Veränderung gab es beim Pflegeverein, ein wenig beim Bauverein und sehr viel tat sich im Familienverein:

Evangelischer Krankenpflegeverein Limburgerhof e.V.

Vorsitzender:	Pfr. Martin Grimm (Tel.: 06236/8313)
Stellv. Vorsitzender:	Hans-Jürgen Kleemann
Schriftführer:	Hans-Jürgen Kleemann
Rechnerin:	Christine Lang (Tel.: 06236/8079)
Verwaltungsausschuss:	Pfrn. Martina Kompa, Gisela Richter, Joachim Schreiber
Rechnungsprüferinnen:	Gerda Eberle, Waltraud Sterz

Protestantischer Familienverein Limburgerhof e.V.:

Vorsitzende:	Michaela Jaekel
Stellv. Vorsitzende:	n.n.
Kassenwart:	Dr. Rolf Götz
Rechnungsprüferin:	Stefanie Atzrott
Schriftführerin:	Dr. Bettina Kränzlin
Erweiterter Vorstand:	Gabriele Stoll, Renate Julius, Pfrn. Martina Kompa (Vertreterinnen des Presbyteriums)

Protestantischer Gemeindebauverein Limburgerhof e.V.

1. Vorsitzender:	Dr. Rolf Götz (Tel.: 06236/496353)
2. Vorsitzender:	Eberhard Pfaff
Kassiererin:	Karin Krauß-Loch
Schriftführerin:	Irmgard Stern
Erweiterter Vorstand:	Christine Lang, Hartmut Scheschkowski (Vertreter/in des Presbyteriums), Pfrn. Martina Kompa, Pfr. Martin Grimm
Rechnungsprüfer:	Dr. Hans-Jörg Bipp, Lothar Machelett

Keiner kann für sich alleine Christ sein

Als Christen sind wir weltweit untereinander verbunden – im Glauben und Handeln. Viele unserer Schwestern und Brüder brauchen unsere Unterstützung. Im Frühjahrsgemeindebrief haben wir über die Arbeit des **Diakonischen Werkes** informiert. (Sie können Ihre Spende dafür auch auf unser Konto überweisen mit dem Kennwort „Limburgerhof – Diakonisches Werk"). Heute denken wir an Christen in anderen Ländern. Es wäre schön, wenn Sie hier Hilfe leisten.

Hoffnung für Osteuropa

Bei dieser Hilfsaktion liegt – neben der Ermöglichung von Erholungsaufenthalten für strahlengeschädigte Kinder aus Weißrussland – der Schwerpunkt auf humanitärer Hilfe vor Ort (Unterstützung von Krankenhäusern, Waisenhäusern, Straßenkinderasylen, Behinderteneinrichtungen u. a.).Unsere Kirchengemeinde ist über unsere Ukraine-Arbeit unter Leitung von Christine Lang direkt mit dieser Aktion verbunden. Ihre Spende überweisen Sie bitte auf das Konto der Kirchengemeinde: Ev. Verwaltungsamt Speyer, Kreissparkasse Rhein-Pfalz, BLZ 54550120, Kontonummer 500 405, Kennwort: Limburgerhof – Hoffnung Osteuropa

Gustav-Adolf-Werk

Das Gustav-Adolf-Werk unterstützt weltweit protestantische Gemeinden, die in Regionen leben, in denen sie eine sehr kleine Minderheit sind. In diesem Jahr werden Gemeinden in Italien, Frankreich, Slowakei, Riga, Chile und Brasilien unterstützt. Nähere Informationen erhalten Sie über www.gaw-pfalz.de. Ihre Spende überweisen Sie bitte auf das Konto der Kirchengemeinde: Ev. Verwaltungsamt Speyer, Kreissparkasse Rhein-Pfalz, BLZ 54550120, Kontonummer 500 405, Kennwort: Limburgerhof - GAW

Das Hauptfest des Gustav-Adolf-Werkes in der Pfalz findet vom 7. bis 9. Sept. 2012 in Kusel statt.

Evangelisch – was ist das? **DIAKONIE**

Das Wort „Diakonie“ ist griechisch. Es bedeutet Dienst. Mit Diakonie sind in der evangelischen Kirche alle Einrichtungen gemeint, die sich mit der praktischen Hilfe für Menschen befassen. Jesus hat diese praktische Nächstenliebe selber vorgelebt. Er heilte Kranke und half benachteiligten Menschen. Seine Predigten und Gleichnisse machen deutlich: Die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Menschen gehören eng zusammen. Die heutige Diakonie knüpft an dieses Vorbild an. Der Dienst am Mitmenschen ist spürbare Hilfe und erzählt zugleich von der Liebe Gottes zu den Menschen.

Die Diakonie ist ein sehr großes Arbeitsgebiet. Viele Menschen sind darin tätig: Von Krippen und Kindergärten bis zu Altenheimen und Hospizen; von der Arbeit mit Straffälligen bis zu Einrichtungen für behinderte Menschen; von Hilfen für Obdachlose, Suchtkranke, Reisende und Flüchtlinge bis hin zu Krankenhäusern und der Beratung für Menschen mit Geldsorgen. Die Diakonie bezieht ihre Kraft aus der Liebe zu Gott. Ihr Ziel ist die aktive Nächstenliebe. So wie es Jesus gezeigt hat: Kein Mensch darf verloren gehen!

» Jesus zeugt uns: Kein Mensch darf verloren gehen!

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com

BÜCHER – BÜCHER – und kein Ende

Hoffentlich, denkt sich der Bücherwurm, die Leseratte, und schon hat man ein Problem und das heißt „Platz“. Der Bücherschrank ist überfüllt, das Regal schon leicht gebogen, wer kennt das nicht. Dazu kommt, dass man ein „gutes“ Buch, einen witzigen Roman oder einen spannenden Krimi gerne mit Gleichgesinnten teilten möchte.

Wir haben die Lösung!

Schon seit Längerem hat sich die Idee durchgesetzt, Bücher die Freude bereitet haben, mit anderen Menschen zu teilen, indem sie weitergegeben werden, sei es im Urlaubshotel zurückgelassen, in einer Ferienwohnung, in einem Lesecafé oder wie unter der Bezeichnung

„BÜCHERKARUSSELL“,
ab sofort im Albert-Schweitzer-Haus.

Wir stellen uns das so vor: Eine Kiste (oder zwei, oder drei…) wird sichtbar auf dem Schriftentisch aufgestellt, so können Sie das Buch, das Sie gerne weitergeben möchten, in die Kiste legen und gleichzeitig schauen, ob vielleicht eine interessante Lektüre für Sie schon vorliegt, die Sie dann gerne mitnehmen dürfen.

Dies soll **unkompliziert und kostenlos** geschehen, wenn Sie das Albert-Schweitzer-Haus zum Gottesdienst besuchen, wenn Sie in die Krabbelgruppe, zur Chorprobe, zur Gymnastik, zum Bastelkreis oder Frauenbund, Konfirmandenunterricht – oder wie auch immer, kommen.

Eine Bitte haben wir: Die Bücher sollten gut erhalten und nicht aus „antiken“ Beständen sein.

Wir freuen uns auf einen regen *Austausch.*

Das Redaktionsteam

Zugaben

Es hätte gereicht, den Blumen Farbe zu geben.
Gott aber schenkte ihnen auch den Duft.
Es hätte gereicht, ein Licht zu machen.
Gott aber gab der Sonne ein leuchtendes Gesicht.
Es hätte gereicht, Wasser zu erschaffen.
Gott aber gab uns den Wein dazu.

Das Leben soll mehr sein als Mühe und Last.
Gott schenkt uns Glückszugaben,
damit wir fröhlich werden und unsere Tage genießen.

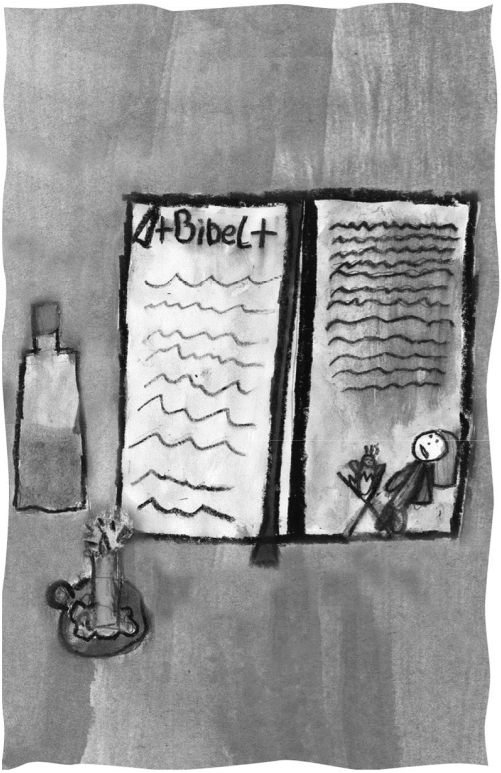
Evangelisch – was ist das? **DIE BIBEL**

Die Bibel ist in der evangelischen Kirche sehr wichtig. Das hat einen besonderen Grund. Evangelische Christinnen und Christen sind der Überzeugung: Gott zeigt uns in der Bibel, wie er ist. Jeder Christ kann Gottes Willen aus diesem Buch erfahren. Er kann sich an der Bibel orientieren. Sie allein bildet die Richtschnur für den Glauben.

Für die Auslegung der Bibel gibt es keine Vorschriften. Kein Mensch oder besonderes Amt kann bestimmen, was richtig oder falsch ist. Martin Luther war es deswegen wichtig, die Bibel in ein gut verständliches Deutsch zu übersetzen. Zugleich hat er sich dafür eingesetzt, dass alle Menschen lesen lernen. Das war zu seiner Zeit noch nicht der Fall. Luthers Ziel war: Alle Menschen sollen den Inhalt der Bibel selbst entdecken können.

Die Bibel ist kein einheitliches Buch. Sie besteht aus zwei Teilen: Das Alte Testament und das Neue Testament. Diese beiden Teile enthalten viele kleinere Bücher.

Für Christinnen und Christen ist vor allem das Leben und Handeln von Jesus wichtig. Das ist im Neuen Testament beschrieben.



» Jeder Christ kann Gottes Willen aus diesem Buch erfahren.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com

GOTTESDIENST ZUM SCHULANFANG

Gottesdienst für die Schulanfänger

Dienstag, 14. August 2012

9:00 h in der Prot. Kirche für die Domholzschule
11:10 h in der Kath. Kirche für die Carl-Bosch-Schule

Besondere Gottesdienste und Termine

Sonntag, 24. Juni, 17 Uhr - Kirche

Gottesdienst mit dem Chor „Sometimes“

Donnerstag, 30. August, 18 Uhr – vor der Prot. Kirche

Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Schöpfung

Sonntag, 2. September, 10 Uhr – Kirche

Mundart-Gottesdienst mit Dekan Friedhelm Jakob „Kerch uff pälzisch“
„Dehäm is dehäm – do un dort“

Samstag, 8. September, ASH

Kinderkleiderbasar des Prot. Familienvereins

Sonntag, 9. September, 18 Uhr - Kultursaal

Benefizveranstaltung für die Turmsanierung

Samstag, 22. September – Kirchenstraße

Ökumenische Kirchenmeile

Sonntag, 30. September, 10 Uhr – Kirche

Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Getauft wurden

20.12.2011 **Charlotte Feliz Fritzsche**, Max-Planck-Str. 18, in Hambach
25.03.2012 **Louisa Marie Böhm**, Ruppertsberger Str. 15b
08.04.2012 **Emma Hochdörfer**, Lessingstr. 8
29.04.2012 **Leonardo Di Nunno**, Jenaer Str. 3, in Freisbach
06.05.2012 **Raphael Horn**, Erpolzheimer Str. 2b
Felix Heinke, Hermann-Löns-Weg 9
Tyler Tyrese Kandler, Schlesierstr. 10
Joanna Summer Tischer, Schlesierstr. 10
13.05.2012 **Marie Elisabeth Oster**, Mainstr. 4, in Altrip
02.06.2012 **Emma Katharina Mattmüller**, Weinbietstr. 1
Paul Messer, in Neubiberg
Vanessa Arlt, Austr. 2
10.06.2012 **Eleni Stock**, Neuhofener Str. 1

Bestattet wurden

Käte Sievert, geb. Hucke, Albert-Schweitzer-Str. 3, 89 J. in Waldsee
Horst Fuhrmann, Mainstr. 1, 76 J.
Gisela Ulrich, geb. Reimer, Brunckstr. 4, 78 J.
Wolfgang Groller, von-Denis-Str. 20, 79 J.
Manfred Rudi Smoger, Albert-Schweitzer-Str. 3, 78 J.
Martin Kistenmacher, Kropsburgstr. 52, 49 J.
Gisela Hofherr, geb. Hüttig, Queichstr. 1, 80 J.
Werner Zelewske aus Bad Schönborn, 78 J.
Berta Wagner, Albert-Schweitzer-Str. 3, 95 J.
Liselotte Bachert, geb. Nagel, Mannheimer Str. 20, 86 J.
Dieter Schmidt aus Frankenthal/Pf., 58 J.
Horst Koch aus Speyer, 78 J.
Erna Pfennig, geb. Dabringhausen, Mainstr. 6, 87 J.
Urda Ortrud Winterherbst, geb. Scherer, Tilsiter Str. 73, 72 J.

Augustwunsch
Ich wünsche dir den Mut,
hin und wieder
entbehrlich zu sein.
Nicht erreichbar,
nicht zuständig,
außer Dienst.
Du darfst dich ausruhen,
darfst durchatmen, entspannen
und dich segnen lassen.
Von Gott selbst,
der den Sonntag erfand
und der dich beschenkt
mit frischer Kraft.
TEXT: TINA WILLMS